

Volks-Zeitung für Mitteldeutschland

Halle'sche neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde
Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Mittler“) 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Mittler“) 2,00 RM., Einzelhefte 0,30 RM., die Postgebühren 1,25 RM. Erfüllungsort ist Halle.
Halle'sche Druckerei, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprechnummer 274 31.
Halle'sche Druckerei-Gesellschaft: Kleinmachleben, Eingang Gr. Steinstr. (neben der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Wallenhausstr. 1b

Einzelpreis 10 Kp.

Halle Mittwoch, den 8. August 1928

Nummer 185

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Neues in Kürze.

Das Reichsarbeitsministerium hat, wie der „Vorwärts“ meldet, den in der Hauptversammlung der Reichstagsfraktion angenommenen Vorschlägen zur Sanierung der Angelegenheiten des Reichsarbeitsamtes zugestimmt. Sie sind bereits zur Ausführung gelangt. Am Mittwoch findet im preussischen Landesministerium eine Besprechung zur Frage des Verbots der Kränzenziehung im Bergbau statt, zu der die Spitzenorganisationen eingeladen sind.

Am Donnerstag wird der Reichsanwalt Müller-Franke nach Berlin zurückkehren. Ebenso werden die meisten Mitglieder des Reichskabinetts im Laufe der Woche wieder in Berlin zurück erwartet. Am Freitag findet dann eine Sitzung des Reichskabinetts statt, die sich in erster Linie mit innenpolitischen Fragen beschäftigen wird. Der Reichsaussenminister wird erst Ende August nach Berlin zurückkehren.

Der deutsche Botschafter in Washington, von Brittnitz und Gaffron, traf am Montag in dem französischen Hafen Cherbourg ein. Es ist anzunehmen, daß er vor Unterzeichnung des Kellogg-Paktes dem Auswärtigen Amt eingehend berichten soll.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel hat die von ihm geplante Reise nach Palästina aufgegeben und wird sich im September zur Teilnahme an der Weltkonferenz in Genf begeben. In einem Interview erklärte er: „Es wird sich allerdings in Genf nicht um österreichische Angelegenheiten handeln, aber die Welt ist wieder voll Anstrengung und Mißtrauen. Man darf keine Gelegenheit vorbeiziehen lassen, um sie zu helfen, damit sie behoben werden.“

Aus London wird gemeldet: Die Forderung im Verein des Staatssekretärs Austin Chamberlain dauert an. Infolgedessen werden keine Krankheitsberichte mehr ausgeben werden.

Die italienische Gesandtschaft in der estländischen Hauptstadt Riga hat bei der Redaktion eines Revue-Blattes scharfen Einspruch gegen den Abdruck eines in der ganzen Weltpresse erschienenen Artikels über das Verschwinden Malmeirens erhoben und diesen Einspruch auch dem Innenministerium zugestellt. In estländischen diplomatischen Kreisen erregt dieses ungewöhnliche Vorgehen gegen die Pressefreiheit in einem fremden Staate beträchtliches Aufsehen.

Gegen acht der bei den Kundgebungen in Paris-Jour verhafteten Kommunisten, darunter den stellvertretenden Bürgermeister von Paris, sind auf Antrag des Justizministers Strafverfahren wegen Beamteneubelung, Aufruhr und Waffentragens eingeleitet. Die Haupttäter werden wegen aktiver Beteiligung an der antimilitärischen Propaganda ausgewiesen werden.

Der Paß hat den Jesuitenpater Gianfranceschi, der an der Nordpolfahrt teilnahm, den Auftrag erteilt, den General Robie seinen besonderen Segen zu überbringen und ihm gleichzeitig eine gelbe Medaille zu überreichen. — Man sieht, der Paß stellt sich hier ganz auf national-italienischen Standpunkt.

Auf Veranlassung eines bischöflichen Komitees wurde in den mexikanischen Zeitungen eine im Namen des verstorbenen Erzbischofs Miguel de la Mora von San Lorenzo Solis erlassene Erklärung veröffentlicht, in der betont wird, daß die mexikanische Geistlichkeit an der Ermordung des Präsidenten Obregon völlig unparteiisch ist, und die Hoffnung auf eine Wiederverdung der Religionsfreiheit einschränkende Gesetze ausgedrückt wird.

In Amerika wächst die Vermutung über das endlich französische „Ausgangsabkommen“. Der Washingtoner Korrespondent des „Observer“ meldet: „Die Ansicht der amerikanischen Sachverständigen ist, daß das französisch-englische Rottenfrotzpromiss auf ein Bündnis hinauskommt und somit so gut wie eine Beilegung des Washingtoner Frotzabkommens ist.“

Französische Spionage im besetzten Gebiet.

Aus Ludwigshafen wird gemeldet: Durch die Aufdeckung eines umfangreichen Spionagefalles ist in den letzten Wochen in der französischen Zone des besetzten Gebietes wiederum das Wesen einer weitverzweigten französischen Spionageorganisation im besetzten Gebiet festgelegt worden, neben der Militärspionage die

Beihilfung der verschiedensten politischen Vereinigungen zur Aufgabe hat. Die französische Suretebeamten sind als Angehörige der Wehrmacht, deren Schutz ihnen angeblich anerkannt ist, dem Zugriff der deutschen Polizei und ihrem Vorgesetzten. Ihre Spionageaktivität erstreckt sich zunächst auf das Gebiet der Militärspionage. Obwohl es in der Reichswehr nichts zu pionieren gibt, erhalten die deutschen Agenten der Aufrüstung, Geheimtaten und Geheimbefehle der Reichswehr, des Roten Frontkämpferbundes und des Stahlhelms zu beschaffen, um festzustellen, ob nicht die verschiedenen Jugendverbände etwa

„geheime militärische Übungen“ abhalten. — Auch die Kriegerevakuierung und die Feuerwehr werden übermattet, desgleichen die Wehrmacht des besetzten Gebietes. Für die

Keine militärischen Vorbereitungen an der polnisch-litauischen Grenze.

Wegen der andauernden Gerüchte über militärische Vorbereitungen an der polnisch-litauischen Grenze haben zwei Korrespondenten des „Chicago Tribune“ die Lage an Ort und Stelle sorgfältig untersucht und war der eine von der polnischen und der andere von der litauischen Seite her. Beide Korrespondenten berichten, daß weder auf der einen noch auf der anderen Seite irgendwelche Truppenkonzentrationen oder sonstige militärische Vorbereitungen wahrnehmbar seien.

— Leider ist gerade die „Chicago Tribune“ eine recht unzuverlässige Nachrichtenquelle. Möge sie diesmal recht haben, denn jeder ernste Zusammenstoß zwischen Polen und Litauen ist zugleich eine schwere Gefahr für Ostpreußen und Danzig.

Der Legionärstag in Warschau verlief im allgemeinen ruhig. Um die Mittagszeit begab sich eine Abordnung der Legionäre nach dem Schloss, wo sie von Marschall Piłsudski empfangen wurden. Verschiedenen Städten des Landes befinden sich Abteilungen der Militärverbände nach Warschau unterwegs, die zu Fuß nach der Hauptstadt marschieren, um hier Marschall Piłsudski Huldigungen darzubringen.

Luftmanöver über London.

Aus London wird gemeldet: Am Montagabend begannen die Londoner Luftmanöver, die bis zum 19. August (1) fortgesetzt werden sollen. Eine Anzahl Bombenflüge unternehmen einen „Angriff“ auf London. Sie zeigen laut der kühnen fiktiven Führung der britischen Seereschiffahrt ein grünlisches Braun, was den einache hundert an der Leistung beteiligten harten Scheinwerfer erleuchtete, diese Flugzeuge an dem Nachthimmel aufzufinden. — Man sieht, die Engländer denken an Krieg, nicht an ewigen Frieden.

Der in Australien wohnende britische Luftmarschall Sir John Salmond beobachtet und um Australien zu fliegen und den Küstengebieten von Queensland und dem nördlichen und dem nördwestlichen Australien besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wo Luftabwehrvorrichtungen nach nicht vorhanden sind. Man erwartet, daß er die Errichtung von Luftverteidigungsanlagen für Nordaustralien empfehlen wird, wo das Land am leichtesten angreifbar ist. — Also auch Engländer Australien vertrauen durchaus nicht auf den Reliegopatt.

Der Kampf in der englischen Arbeiterbewegung.

Aus London wird gemeldet: Auf einer Tagung der sozialdemokratischen Föderation in Nelson in Lancashire, wurde einem Entwurf der Arbeiterpartei auf Ausschließung aller Kommunisten zugestimmt. Der Abgeordnete Kennedy sprach sich

Industrie- und Handelsspionage besteht in Mainz, der Zentrale des französischen Spionagedienstes, eine besondere Abteilung, die ihr Aufsehen erweilt und bei der die durch die einzelnen Suretebeamten und ihre deutschen Agenten beschafften Berichte zusammenlaufen und ausgemerzt werden. Steuerbüros werden die Beamten der französischen Surete im besetzten Gebiet in Interdikturstaaten in Paris für die Spionagetätigkeit besonders ausgebildet.

— Und das alles im Zeitalter der „Verständigung“!

Wieder Befestigungswälle.

In der Nähe des „Englischen Gartens“ in Mainz wurde der 44jährige Maurer Karl von Zivlfranzosen überfallen und so schwer mißhandelt, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Polizei war in der Lage, die Namen der Täter festzustellen. Bereits vor einigen Tagen war ein Arzt, der des nachts vom hiesigen Krankenhaus sich nach Hause begeben wollte, Anrenmpelungen von französischen Soldaten ausgeübt, deren er sich nur mit Mühe erwehren konnte.

mit außergewöhnlicher Schärfe gegen die Kommunisten und Anarchisten aus, für die innerhalb einer gelunden politischen Organisation kein Platz sein könne.

Auf einer Delegiertenkonferenz der Bergarbeitervereinigung in Karlsruhe wurde ein entgegengelegter Beschluß gefaßt. Der bisherige Vorsitzende und der Sekretär der Vereinigung, sowie der sozialistische Abgeordnete für den Bezirk wurden ihrer Ämter für verlustig erklärt, weil sie sich in entsprechendem Gegensatz zu der stark rabiaten Arbeiterpartei dieses Bezirkes betätigt hatten.

Vor neuen Zusammenstößen in Wien?

Aufmarsch der Heimatswehren und sozialistische Gegenübergebung am gleichen Tag.

Für den 7. Oktober haben die österreichischen Heimatswehren in der Wiener Neustadt einen Aufmarsch mit Kundgebung angekündigt und gleichzeitig angemeldet. Gleichzeitig hat aber auch die sozialdemokratische Partei an diesem Tage nach der Wiener Neustadt einen sozialistischen Arbeiter einberufen, auf dem auch der sozialistische republikanische Schwund teilnehmen wird.

Das Organ der alpenländischen Heimatswehren in Innsbruck kündigt aus diesem Anlaß außerordentliche Maßnahmen an, die gegen die sozialistische Veranstaltung unternommen werden sollen. Die Heimatswehren würden allen Drogen zum Trotz ihren Aufmarsch in der Wiener Neustadt durchführen. Sie seien fest entschlossen, den geplanten Herbstfestzug der Aufkomatzisten mit schärfsten Mitteln abzuwehren.

Schöne Zustände in Griechenland Politiker werden verschleppt, die Regierung zahlt das Lösegeld.

Ueber London wird gemeldet: Griechische Banditen haben kürzlich zwei führende Politiker verschleppt und ein Lösegeld von 300 000 Mark gefordert, das ihnen auch durch die Regierung zugebilligt wurde. Nach Athener Berichten wurde nunmehr eine dritte politische Persönlichkeit verschleppt. Für die Freilassung werden diesmal 600 000 Mark gefordert.

Vorläufige Einigung Danzig-Polen.

Zwischen Danzig und Polen ist eine vorläufige Einigung über mehrere wiederholt aus dem Völkerverband behandelte Streitfragen erzielt. Danach duldet Danzig einseitigen das Anlegen polnischer Kriegsschiffe auf der Westerplatte, während Polen die Westerplatte auch für allgemeine Handelszwecke freigeibt und dem Danziger Polizeipräsidenten das Recht einräumt, die Westerplatte zur Prüfung der Sicherungsmaßnahmen bezüglich des dortigen polnischen Munitionslagers zu benutzen. Ferner werden ab 1. November für das Gebiet der freien Stadt Danzig die polnischen Eisenbahntarife und eine mit der polnischen vereinbarte Eisenbahnverkehrsordnung eingeführt.

Ansiedlung landwirtschaftlicher Arbeitnehmer.

Ein Antrag deutschnationaler Abgeordneter.

Von Ost a r B ö h m e, Berlin.

Kurz vor den Reichstagsferien hat eine Anzahl deutschnationaler Reichstagsabgeordnete — wir nennen die Namen Wehrens, Süßer, Wiener, Bruhn, Dornig (Dresden), Graf zu Eulenburg, Gottheimer, Harwig (Berlin), Lambach, D. Klamm, Ober, Schlang, Schmidt (Zettin), Schreier (Königs), Treitzmann — den Antrag gestellt, daß der Reichstag beschließen möge, die Reichsregierung zu ersuchen, mit größter Beschleunigung mitwäre Maßnahmen zu treffen, 1. um die Siedlungsunternehmen zur Befolgung der Vorschriften des Reichsiedlungsgesetzes, insbesondere der Bestimmungen, die den Status der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer und die Förderung der Ansiedlung von landwirtschaftlichen Arbeitnehmern betreffen, anzuhalten, 2. gegen solche Siedlungsunternehmen, die sich weigern, zur Ansiedlung geeignete landwirtschaftliche Arbeitnehmer und mitterbereitete Bauernhöfe mit Hilfe von Einrichtungs-krediten anzustellen.

Nach dem Reichsiedlungsgesetz hat die Landgemeinden und Gutsbezirke verpflichtet, auf Anforderung des Reichsrichters des Kulturamtes ständigen Arbeitnehmern Land gegen angemessene Entschädigung zur Pacht oder sonstigen Nutzung zu überlassen. Der Antrag auf Überlassung von Pachtland ist vom Vorsteher der Landgemeinde oder des Gutsbezirkes zu stellen, in welchem der Arbeitnehmer seinen Wohnsitz hat. Zumeist ist auf ihren Wunsch die zuständigen Stellen zu bemühen haben, diesen Arbeitnehmern Gelegenheit zur Pacht oder sonstigen Nutzung von Land für den Bedarf des Haushalts zu geben. Nach dem Reichsiedlungsgesetz ist die Verpflichtung seitens der Gemeinde oder der Gutsbezirke erfüllt, wenn als Pacht oder Nutzung bis zu 5 n. h. der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Gemeinde oder Gutsbezirke zur Verfügung gestellt wird. Wenn die Landgemeinden aber das erforderliche Land nicht zur Verfügung haben und es freihändig auch nicht beschaffen können, so steht ihnen der Weg der Zwangsverpachtung oder der Enteignung offen.

Nicht genug können diese Bestimmungen des Reichsiedlungsgesetzes vom 11. Mai 1919 herausgestellt werden, damit die Arbeitnehmer, die Pachtland für den eigenen Haushalt benutzten wollen, zu ihrem Recht kommen. Und besonders die in Anwesenheit von Gemeinden vorgesetzten Behörden sollten immer wieder auf diese Siedlungsmöglichkeit hinweisen, die im Interesse eines bodenfruchtigen und zureichenden Arbeitnehmers der Landwirtschaft liegt.

Die Pachtverträge sollen möglichst mit Kautionszahlung verbunden sein, so daß der zunächst mit Pachtland ausgestattete Arbeitnehmer eine Aufstiegsmöglichkeit zu einer gewissen Selbständigkeit erlangt. Diese Aufstiegs-möglichkeit der Arbeitnehmer in der Landwirtschaft mit ihrer Familie ist zugleich das beste Mittel, um die zunehmende Landlosigkeit zu verhindern, die sich jenseitig schädlich für die Landwirtschaft selbst wie für die ländlichen Gemeinden, aber auch für die Stadt auswirkt.

Auch bei Aufstellung der Güter zu Siedlungszwecken wird zu wenig an die Zuteilung von Land an die bewährten landwirtschaftlichen Arbeitnehmer, also an Gutsbezirke und landwirtschaftliche Arbeiter, gedacht. Diesen muß durch Gewährung ausreichender Kredite die Möglichkeit gegeben werden, eine landwirtschaftliche Stelle auf ihrem Heimatort, auf dem sie seit jahrelanger Tätigkeit erworben, zu erwerben. In die Richtung ist ebenfalls noch wenig getan worden. Man hat leider die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer von den aufzustellenden Gütern gewissermaßen vertrieben oder ihnen keine Erleichterung bei Erwerbung einer landwirtschaftlichen Stelle auf ihrem Heimatort gegeben. Nicht selten ist es vorgekommen, daß man fremde Elemente, Menschen, die oft mit der Landwirtschaft nicht verstanden sind, die neuerschaffenen Stellen erwerben ließ und die heimatsberechtigten Arbeitnehmer nicht mit abwandern. Gerade für die landwirtschaftlichen Arbeiter ist es sehr schwierig, anderwärts Tätigkeiten zu finden, da für jede Tätigkeit in gewerblichen Betrieben bestimmte Vorkenntnisse notwendig sind.

Freilich wird man diese neuerschaffenen Stellen nur wirtschaftlich und langsam denkenden

Neues vom Tage

Ein seltsamer Absturz.

Der Pilot des polnischen Ozeanflugzeuges, Kubala, erzählt über die Ursachen des Absturzes: „Trotz unserer angelegentlichsten Bemühungen erwies es sich als unmöglich, die Rente der Benzinleitung in dem für die Benzinleitung und die Benzinpumpe, die sich im hinteren Teil des Flugzeuges befindet, zu reparieren. Die Benzinpumpe wurde schließlich durch eine andere ersetzt, die von Paris hergeschickt wurde. Die Benzinpumpe wurde schließlich durch eine andere ersetzt, die von Paris hergeschickt wurde. Die Benzinpumpe wurde schließlich durch eine andere ersetzt, die von Paris hergeschickt wurde.“

Zehntägiger Kampf einer Flugzeugmannschaft mit Sturm und Wellen.

Aus Hamburg wird berichtet: Während des Sturmes am Sonntag mußte gegen 5 Uhr nachmittags ein Dornier Superair, der sich mit neun Mann Besatzung auf einem Flugweg von Sletten nach Hamburg befand, wegen Motorfehlers in der Brandung vor Sletten landen. Die Besatzung wurde in der harten Brandung fürchterlich hin- und hergeworfen. Trotzdem es nur 200 Meter über Wasser entfiel, war es unmöglich, Hilfe zu erhalten. Zwei Mann der Besatzung sprangen über Bord und schwammen ans Ufer, um zu veranlassen, daß ein Schiff zur Hilfeleistung geschickt würde. Infolge des Sturmes konnte aber weder aus Sletten, noch aus Rantum ein Schiff auslaufen. Die Besatzung hatte schwere Stunden durchzumachen, um so sehr, als alles an Bord sekrant war. Hunderte von Kurzfäden fanden trotz Sturm und Regen am Ufer. Erst um Mitternacht traf ein Motorboot aus Pol ein, es konnte jedoch bei dem immer noch tobenden Sturm nicht an das Flugzeug heran. Erst als gegen 3 Uhr vormittag der Seeflecker Travemünde mit dem Rettungsboot eintraf, gelang es, die verbliebenen 5 Mann an Bord zu bringen. Das Flugzeugboot wurde in ruhiger Bucht gesleppt.

Sturm im Ostseebiet.

Der Sonntag hat in den Ostseebädern schweren Sturm und Regen gebracht. Vom frühen Morgen bis zum Abend gab es ununterbrochen. Die Niederschläge waren so heftig, daß vielfach die Rettung der Fischer im Wasser erforderte. Besonders litten die Fischer von Mierow an bis nach Gadesbøgen. Der Sturm vertrieb die See weit auf den Bekstein hinaus. Baderhütten und Strandkörbe wurden von den Wellen fortgeschwemmt. In Heringsdorf gingen die Wogen so hoch, daß sie die hohe Brücke überfluteten.

Ein italienisches U-Boot gesunken.

Nach einer Meldung aus Rom, tauchte am Montag früh bei einem Angriffsmarsch, sieben Meilen westlich der Insel Reion, das italienische U-Boot „Pescatore“ unter dem Kommando des Torpedobootführers „Maffei“ auf, der mit ihm zusammen, „F 14“ laut alsbald 40 Meter tief bis zum Grund. Die genaue Lage des U-Bootes ist noch nicht festgestellt.

Verhinderter Start zu einem Europa-Rundflug.

Der Kunstflieger Martens beschloß am Dienstag vom Frankfurter Flughafen aus zu einem Europa-Rundflug zu starten, dessen Zweck auf zwei Wochen angelegt war und dessen Ziel Frankfurt sein sollte. Am Montag wollte nun Martens mit seinem Leichtflugzeug von Darmstadt nach Frankfurt fliegen. Bei den Vorbereitungen zum Start kam in Verbindung mit einer Störmaschine, von dem Besatzungsführer, der explodiert. Der Kampf des Flugzeuges wurde auseinandergerissen und die Tragflächen stark beschädigt.

Eine Eisenröhre verursacht ein Zugunglück.

Wie Berliner Blätter aus Kairo (Ägypten) u. s. W. melden, ereignete ein Schlingzug der Ägypten-Zentral-Eisenbahn. Zwei Wagen führten in einem auf dem Bahndamm liegenden Bergwerksgelände, von dem sechs Wagen umgeworfen wurden. Drei Personen wurden getötet und etwa 200 verletzt, darunter mehrere schwer. Die Entgleisung wurde durch eine auf dem Schienen liegende Eisenröhre verursacht, die von einem Güterzug heruntergefallen war.

Töbrende Verewschlung.

In einer Bar in Elizabeth (New Jersey) wurde vier Weibern anlässlich des hiesigen Vorgesetzten Salafire befohlen. Drei tranken fest, der vierte liegt in desorganisiertem Zustand im Krankenhaus darnieder.

Die Unwetterschäden in Bamberg.

Sie gehen über das Maß der Befürchtungen hinaus.

Die Schäden, die die Unwetterkatastrophe in den Wäldern in der Umgebung von Bamberg angerichtet hat, gehen weit über das Maß der Befürchtungen hinaus. Eine nachfolgende Schätzung des Forstamtes Bamberg beziffert den Schaden auf mehrere Millionen Reichsmark Holz. Der Hauptverursacher von Bamberg ist nach Völsdorf rechts und links der Hauptstraße ist auf einer Länge von vier Kilometer, mit einer Breite von 400 bis 500 Meter weit niedergedrückt.

Nach viel größer als bisher angenommen sind auch die Schäden im hiesigen Ostseebiet. Dort sind fast sämtliche Lagerhallen vom Sturm zerstört worden. Die Transformatorhäuser wurden größtenteils umgestürzt, und die im Hofen liegenden Schiffe wurden durcheinander geschleudert und teilweise zerstört. Der Telefonverkehr in der Stadt weist am Montag noch Störungen auf. Auch nach auswärts ist nur ein Teilbetrieb aufgenommen worden.

Das ganze Bamberg bietet ein einziges Bild der Zerstörung. In allen Straßen liegen entmenschte Häuser umher. Glasfenster und Ziegelflächen bedecken die Straßen. Zahlreiche Häuser sind abgedeckt.

Die Straßen, besonders die Staatsstraße Nürnberg-Bamberg, die durch den Hauptmoorwald führt, sind zum Teil unpassierbar. Die Landespolizei und die Reichswater unterstellen überall die sofort eingetretenden Distorsionserscheinungen. Die Schmelze D 11 Einbau-Beitrag, D 207 Stuttgart-Berlin und der Schlafwagenzug München-Berlin (D 71) mußten über Bayreuth umgeleitet werden, die Geleise sind jedoch zum Teil wieder frei.

Der Sturm war auf ganz bestimmte Gebiete beschränkt, so daß z. B. die Nordstadt von Bamberg, Forstheim, gänzlich verschont blieb. In Söbbering von Nürnberg ab hat das Unwetter seinen Schaden getan.

Große Schäden in Bayreuth.

Die Unwetterkatastrophe in Nordbayern richtete auch in Bayreuth Landwirthschaftliche Verheerungen an. In der Altstadt wurden die 30 Meter hohen Schornsteine der beiden Bayreuther Ziegelmühle zerstört und eine große Kradenbahn umgewälzt. Das Dach eines Anwesens wurde wie ein Schmelzdeckel abgehoben. Am härtesten setzte die Windhose den Baumbeständen der ganzen Gegend zu.

Alle Baumreihen wurden wie Strohhalm abgeknickt.

Der Studentenrat bietet ein einziges Bild der Verwüstung. Bei Fegeln ist das noch auf dem

selbe befindliche Getreide fast völlig vernichtet. Die Hagelkörner lagen auf den dortigen Flächen bis zu 30 Zentimeter hoch. Im Regental links der Stadt in der Gegend von Völsdorf wurden die mit dem getamten Inventar und zwei gefüllten Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Im Sophienpark bei Bayreuth wurden große Teile der Obstbaumbestände enturzelt und

Scheunen wie Kartenhäuser umgewälzt.

Die Straßen wurden vom Wasser arg mitgenommen. Der Kirchweg in Rosenhammer wurde abgerissen. Er liegt als ein Trümmerhaufen auf dem Boden. Im Glasgarten wurden die Häuser abgedeckt. Hier ist die Ernte bis zu 50 Prozent vernichtet. Rüben und Kartoffeln sind zertrümmert. Die meisten Landwirte sind nicht versichert.

Im Mittelbach können sich die ältlichen Leute an einem derartigen Ort und Hagelstich nicht erinnern. In Bamberg wurden abgedeckt und 50 Meter weit fortgeschleudert. Die Licht- und Telefonleitungen sind total zerstört. Der einzige Trost ist, daß im Bayreuther Land Menschenleben und Verletzte bei dieser furchtbaren Katastrophe nicht zu beklagen sind.

Unwetter auch im Unurgau.

Wetter einer Teil des Töb-Tales sind schwere Unwetter niedergelassen, die von 3 Uhr abends bis 2 Uhr früh andauernd und sich der ganzen Rette entlang fortziehen. Der Hagel, der Körner bis zu Walnußgröße in dichten Mengen brach, richtete an den Kulturen schweren Schaden an. In manchen Orten zertrümmerte die Hagelkörner die Dächer der Häuser. Die Getreide, Roggen, Weizen, Hafer, Weizen, Weizen haben schwere Schäden an den Dächern erlitten.

Ebenso kommen Hagelsturmgebirgen aus Südbayern und dem Ostseegebiet aus verschiedenen Teilen des Kantons Thurgau, die zum Teil erhebliche Beschädigungen erlitten hatten. Ueber der Gegend von Arbon und Roggwil war der Hagelstich von einem ordentlichen Unwetter begleitet. Die Gemüthsarten bilden eine Widrigkeit. In der katholischen Kirche in Arbon wurden über 150 Personen durch Hagel verletzt. Durch herabfallende Äste wurde die elektrische Leitung zertrümmert, so daß die Stadt die ganze Nacht ohne Licht war. In der Umgegend von Roggwil ist das Dorf zu zwei Dritteln vernichtet.

Ein schweres Unwetter hat in dem Dorf Pfaffen und umgeben großen Schaden angerichtet. Die Ernte ist zum großen Teil vernichtet. Viele Fenstergehäuse sind zertrümmert. Auch in der Gegend von Bad Steben wurde die Ernte bis zu 80 Prozent vernichtet und eine Anzahl von Fenstergehäusen zertrümmert.

ausgeschrieben für das deutsche See- oder mehrmotorische Landflugzeug, mit dem deutsche Flieger in einer Gesamtzahl von 80 Stunden von einem deutschen Flugplatz nach Neupost flogen. Der Preis ist am 1. August 1928 abgelaufen. Bis dahin hat kein deutscher Flieger diese Bedingungen erfüllt. Der Verstoß hat die Preisauszahlung nicht weiter verlängert, sondern wird sich erst in der nächsten Zeit berichtigt schicklich werden, ob ein neuer Preis unter neuen Bedingungen ausgeschrieben werden soll. Am 4. August ist gleichzeitig ein von einer amerikanischen Zeitung ausgeschrieben Preis für einen Flug Deutschland-Philippinen abgelaufen. Auch der Termin für diesen Preis ist bis jetzt noch nicht verlängert worden.

Ein Kontorist bei Düsseldorf ermordet.

Am Abend zwischen Genselungsheim und Rahn-Bohl bei Düsseldorf wurde eine Kontoristin ermordet aufgefunden. Ein Spaziergänger hatte am Sonntagmittag auf dem Waldwege eine Damenhandtasche gefunden und den Fund der Polizei gemeldet. Da ein Fräulein Luppe als vernimmt gemeldet war, begaben sich Polizeibeamte im Kraftwagen zur Fundstelle und suchten mit Polizeihunden den Fund ab. Die Leiche der Ermordeten wurde in einem Dickicht gefunden. Allem Anschein nach liegt ein Mord vor.

Brand auf einem Segelschiff.

17 Personen, davon 15 Frauen, wurden nach einem Brande vermisst, der auf einem Segelschiff, das nach Karagaya fuhr, ausgebrochen war. Das Schiff hatte 75 Passagiere an Bord, von denen die meisten durch Rettungsboote in Sicherheit gebracht wurden.

Den Abhang hinuntergefuhr.

Aus Langquart (Kanton Graubünden) wird berichtet: Bei der Ortschaft Fribourg ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein mit sieben Personen besetzter Kraftwagen stürzte an einer Kurve einen Abhang hinunter. Von den Anwesenden sind zwei auf der Stelle tot liegen. Die anderen erlitten mit Ausnahme eines Kindes, das unverletzt blieb, schwere Verletzungen und mußten in das Krankenhaus nach Siders übergeführt werden. Kurz nach Einlieferung ist ein weiterer Verlebter gestorben. Man nimmt an, daß das Unglück auf Verlegen der Bremsen zurückzuführen ist.

Ein neuer Rhön-Höhnerford.

Bei den Segelfliegern am Sonntag in Rhönlager gelang es dem in letzter Zeit hart in die Öffentlichkeit getretenen Wiener Segelflieger Kretschmann einen neuen Rhön-Höhnerford aufzustellen. Er war drei Stunden dort, in der Zeit und erreichte dabei eine Höhe von etwa 640 Metern.

Das Wasser geht zurück.

Im Hochwasserungsgebiet in Ostböhmen ist im allgemeinen die Dampfbetriebung jetzt beendigt zu sein. Es laufen fast alle betroffenen Bezirke wieder an, daß der Wasserstand zurückgegangen ist. In den jüdischen Kolonien ist der durch das Wasser angerichtete Schaden nicht so schlimm, wie man zuerst annahm, und es besteht Hoffnung, daß die bisher aufgewandte Arbeit nicht ganz verloren ist. Das Winterungel ist jetzt bedeutend erleichtert, und man hofft, allen Rotleidenden Hilfe bringen zu können.

Ein 400 Meter hoher Turm in Barcelona.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, beschließt man dort für die große Ausstellung 1929 einen 400 Meter hohen Turm zu bauen, dessen Fundament 170 Meter im Umfang betragen würde. Der Turm würde ein sieben Abteilungen umfassen; in den drei ersten wären die Ausstellungshallen, in den vier letzten ein Theater, in der fünften ein Museum, in der sechsten eine Bibliothek, die lebende Abteilung würde ein Fundation aufnehmen. Der Turm, der ganz aus Eisen hergestellt wird, dürfte zwölf Millionen Kilogramm wiegen.

Die Disa treibt Schulden ein.

Die bekannte Pariser Kabarettkünstlerin Denise Fagan hat auf eine sehr originelle Art von einem ungetreuen Liebhaber Schulden eingetrieben. Sie legte sich mit ihrem Auto an der Ecke der Champs d'Élysées und der Rue de Valenciennes auf die Straße, ebenfalls in seinem Auto, die Rue Valenciennes herunter. Sie setzte sofort ihren Wagen in Bewegung und verlor die ihren Gegner zu rammen, der, nicht faul, rückwärts fuhr. Die energische junge Dame lächelte aber den jungen Mann an, und mit einem leuten Grinsen führten die Wagen gegeneinander. Ein Schußmann, der das seltsame Duell mitangesehen hatte, daß beide Parteien, ihm auf die Waage zu folgen. Dort wurde die Ursache ermittelt. Der junge Mann, der jedoch behauptet das Schicksal und versetzte auf eine Klage.

Starke Bärenplage in Nordwestfrankland.

Nach Meldungen aus Leningrad hat im Nordwestgebiet in den letzten Monaten die Bärenplage stark zugenommen. In manchen Bezirken zerreißen die Bären bis zwölf Stück Klein- und Großhühner täglich. Nach Feststellungen des Leningrader Jägerverbandes haufen in zwei besonders heimgelagerten Bezirken ungefähr 600 Bären. Die Bauern haben wiederholt um Entlassung von Bärenfängern gebeten, da sie ihr Vieh nicht auf die Weide schicken können.

Verhaftung spanischer Banditen.

Wie aus Pau gemeldet wird, sind bei beiden spanischen Banditen, die in letzter Zeit eine Reihe von Raubüberfällen auf Automobilen in den Pyrenäenländern bei Comport ausführten, durch das Zusammenwirken der spanischen und der französischen Gendarmen verhaftet worden. Nach einer Gegenüberstellung mit den Spyrern ihres letzten Überfalls legten sie ein Geständnis ab.

Erdbeben in Mexiko.

Die Stadt Tlaxcala im mexikanischen Staat Oaxaca ist durch ein schweres Erdbeben teilweise zerstört worden. Während des Bodenbebens wurde nicht weniger als 80 Gebäuden zerstört. Die Stadt Tlaxcala wurde ebenfalls teilweise überflutet. Die Ursache ist ein Erdbeben, das die Stadt Tlaxcala zerstört hat.

Triebepidemie in Athen.

Nach Meldungen aus Athen ist dort eine Triebepidemie ausgebrochen, die bis jetzt 3000 Personen betroffen wurden. Die Art des Triebes ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

Beim Segeln in der Travemünde Nacht ertrunken.

In der Travemünder Bucht ist am Sonntag nachmittag der Fabrikant Dr. Noack aus Sorsdorf beim Segeln ertrunken. Dr. Noack hatte eine Segeltour unternommen. Auf der Rückfahrt segelte er ein treibendes leeres Boot an. Dabei fiel er über Bord und verstarb in den Fluten.

Flüge vom Jungfernschiff.

Nach einer Meldung aus Wien, ist am Montag mittag Ingenieur Ruster aus Stuttgart mit einem Doppeldecker Klemm-Doppel-Flugzeug auf dem Jungfernschiff in 3450 Meter Höhe glatt gelandet. Vom Flug aus hat Ruster noch eine Reihe gelungenen Flüge ausgeführt.

Großfeuer in einem Kloster.

Am Montag früh brach in einem Kloster Kloster Elms bei Innsbruck ein Feuer aus. Die Klostergebäude wurden vollständig eingeeigelt. Das Hauptgebäude mit seinen wertvollen Kunstschätzen konnte gerettet werden.

Staat eines Feldweises in Belgrad.

Am Sonntag hat in einer Belgrader Kaserne ein Feldweiser in Folge persönlicher Zwietracht einen Hauptmann durch ein Revolvergeschosse getötet, worauf er die Flucht ergriff. Ein Feldweiser der nachher verurteilt wurde. Er starb jedoch bei der Exekution.

Deutscher Kampfflieger in Mexiko abgefliegen.

In Neu-Braunfels (Mexiko) ist der Flieger Leiger, der ein Mitglied der Jagdflieger-Abteilung gewesen sein soll, sowie ein Flugschüler abgefliegen.

Uhren Kauf und Reparatur beim bewährten **Fachmann Emil Pröhl** Inhaber W. Quantin **Gr. Steinstr. 18**

Fachmann Emil Pröhl Inhaber W. Quantin

Walhalla
Tel. 285 85
Beginn 20 Uhr
Halle lacht,
schreit, lachelt
bis die Tränen
fließen, in der
humoristischen
Revue
„Sieh mal guck“
in 25 Bild. von u.
mit Lachanone
Leo Morgenstern
Café Walhalla
täglich nachm.
und abends
mit. Künstlerkammer
Duo Nanthey

Koch's
„Künstlerspiele“
humoristisch
in der Stadt!
Ein zugkräftiges
Großstadt
Programm
sorgfältig abendlich
für angenehme
Unterhaltung!
Im
„Atrium“
von 11 Uhr ab
Der vornehme
Betrieb!

Auswärtige Theater
Siles Theater
— Leipzig
Mittwoch, 8. Aug., 20.00
Die Felle
Theater in Leipzig
Mittwoch, 8. Aug., 20.00
Der Zeiter aus
Cinemas

Mittwoch, 8. Aug.
Dampferfahrt
nach Röpzig
Einstiegstelle Kefersteinstr. (Nähe Glauch
Kirche). Abfahrt 3 Uhr, Rückkehr 8 Uhr.
Erw. 1.—, Kinder 0.50 hin und zurück.

Kurhaus
Wittkekind
Mittwoch, den 8. August, 20 Uhr
Ehrenabend
des Hall. Symphonie-Orchesters.
Mitwirkende:
Margit Lanyi (Violine)
Kurt Wichmann (Gesang).
Karten im Vorverkauf M. 1.—
an der Abendkasse M. 1.50.
Nach dem Konzert Tanz.
(Tanzportkapelle Roemer).

Saalschloss
Japanisches
Gartenfest
in der Saalschloß
Höhepunkt der diesjährigen
Sommerveranstaltungen
Morgen, Mittwoch, 8. August,
8 Uhr
Groß-Konzert
Gölsche-Ball im Teapavillon —
Japanisches Groß-Feuerwerk.
Der gesamte Park wird bei eintritt.
Dunkelheit mit tausenden von
Japanischen Lampen und Kerzen
herrlich illuminiert.
Eintritt 60 Pfg. Karteninhaber 30 Pfg.
Ab 3½ Uhr
Parik-Konzert
Eintritt frei!

Heidekrug Dölau
Regelmäßig jeden Mittwoch und Sonntag
KONZERT
Eintritt frei

Fruchtweinschänke
Gutenberg
Das hallische Grinzling
Morgen Mittwoch ab 4 Uhr
Gartenkonzert
Autobusfahrt 3.30 Uhr ab Hall-
markt, Wettliner Platz, 10 Minut. später.
Sonnabend, den 11. August
Gr. Sommernachts-Ball
Abolub 7 Uhr und 8 Uhr ab Halle
Rückfahrt 1 Uhr nachts und später.

Nur noch
3 Tage
in Halle (Saale),
Rothplatz
Europas größt.
CIRCUS
gibt noch folgende Vorstellungen in Halle:
Dienstag, den 7. August, abends 8 Uhr, Mittwoch, den 8. August, 2 Vorstellungen 3 Uhr
und 8 Uhr, Donnerstag, den 9. August, 8 Uhr, unwillkürlich letzte Vorstellung.
In den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Preise, in den
Abend-Vorstellungen volle Preise.
Auf zum CIRCUS KRÖNE, auch Sie werden es nie bereuen!
DER KRÖNE-ZOO, der größte reisende Zoo auf der ganzen Welt! Dienstag, Mitt-
woch, Donnerstag geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
DIE FÜTTERUNG der Raubtiere täglich von 11—12 Uhr vorm. Konzert der Circus-
kapellen.
VORVERKAUF: im Zigarrenhaus Steinbrecher & Jasper, Marktplatz, Fernruf 263 69,
und an den Circusklassen, Fernruf 329 88. BILLIGE PREISE, von
1.— bis 7.— M. und NUR SITZPLÄTZE!
BREDOWS AUTOLINIEN, Halle, lassen am Mittwoch einen Sonderwagen nach Hol-
leben fahren. Halle ab 23½ Uhr. Für die Circusbesucher zu ermäßigten Preisen. Ar-
beitslosse zahlen auf allen Plätzen halbe Preise gegen Vorzeigung der Arbeitslosenkarte
beim Lösen der Bilette und beim Betreten des Circus. Bei Besichtigung des Tierparks
zahlen Kinder unter 14 Jahren 20 Pfennig und Jugendliche über 14 Jahre 30 Pfennig,
sofern sie geschlossen geföhrt werden.

Nehme noch einige
Gärten in Pflege,
Gemeint Bede,
Garten-Gärtner,
Waldhof 6 Halle,
Teufelstr. 56.
Hofjäger
Morgen Mittwoch,
nachm. u. abends
2 große
Garten-
Konzerte
Nachmittags:
Kasperle-Theater
Abends:
unter gütiger
Mitwirkung des
Gesangsvereins
Taubhäuser
Heute Dienst-
tag abend
G. D. A. - Konzert

Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**
Mikosch rückt ein!
Ein überwältigend komischer Groß-
film im Rahmen einer zwerchleil-
schütternden Situationskomik, der
die lustigen Abenteuer und Erleb-
nisse Mikoschs, des Hebenswür-
digen Schwereföhlers u. Herzens-
jägers beim Militär schildert.
In den Hauptrollen:
Georg Alexander, Hans Junker-
mann, Claire Rommer, Paul
Morgan, Leo Peukert, Lydia
Potechina, Josefina Dora,
Elsabeth Pinnaff
übertrifft sich gegenseitig an
lustigen Einfallen, sprudelndem
Humor, Situationskomik, Witz und
Laune!
Hierzu der ausgezeichnete
bunte Filmmittel!
Auf der Bühne! Auf der Bühne:
Das Tagesgespräch aller Weltstädte
Madme. Walkers (London)
Orig.-Alhambra-Girls.
Das Beste, was es gibt!
Charmel — Anmut! — Liebreiz!
Kunst! — Grazie!
Nur unter ganz großen Goldpokern
war es uns möglich, obige Truppe
für Halle zu verpflichten.
Trotz der Riesenkosten
keine Preiserhöhung.
Nur fröhliches Kommen sicher
gute Plätze!
Der Andrang ist gewaltig!

Amundsen - Malmgreen
Im ewigen Eis
Der packendste und wertvollste
aller Kulturfilme!
Ferner:
Der auserlesene bunte Teil.
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen
täglich zur ersten Vorstellung
halbe Preise.

Das
altberühmte
Röftritz
Schwarzbier
trinken Blutarme
und Genesende.
Es unterstützt
gefunde Blutbildung.
Es sorgt für Kräftigung.
Das altberühmte Röftritz Schwarzbier ist erhältlich durch die General-
vertretung Müller & Schöne, Biergäßchen, Halle (Saale), Marktstraße 4, Fernruf 263 98,
und in allen durch Schöberl und Wölsche fernführenden Geschäften. Bitte verlangen ausdrücklich
das echte Röftritz Schwarzbier mit dem geföhrt geföhnten Wappen-
Zeichen, um vor Nachahmungen geföhrt zu sein.

Elektrischer Hochtopf
1 Liter zu 13.—
G. Brose,
Gr. Sandberg 8.
Miet-Auto
Erich Wolf,
Tel. 29929.
5 Monate alter
Junge Hifi in
Halle
zu geben. Zu erfragen
bei Friedrich Wulff,
Sternstr. 10, Gieseler-
Straße 51.

Familien-Nachrichten
Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hierdurch an
Georg Löhr und Frau Margarete
geb. Voigt.
Ammendorf, den 5. August 1928.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus entschleif am
6. August 1928 nach kurzem schweren Leiden aus einem arbeits-
reichen Leben mein herzenguter Mann, unser lieber, tren-
sorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere
Konditormeister
Julius Otto Kopf
im 70. Lebensjahre.
Halle a. S., Sophienstr. 12.
In tiefer Trauer
Frau Marie Kopf geb. Kirchner
und Angehörige.
Die Beerdigung endet am Donnerstag, dem 9. August, nachmittags
9½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofs aus statt. Fröh. zugedachte
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Gericke, Fleischstr., entgegen.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden
entschlief Montag 22¼ Uhr unsere innigstgeliebte Tochter,
Schwester, Enkelin, Schwägerin und Tante
Ely Mayer
im blühenden Alter von 27 Jahren.
Halle, Burgstr. 44, den 7. August 1928.
In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Adolf Mayer.
Beerdigung wird noch bekanntgegeben. Zugedachte Kranz-
spenden bitte an Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Halle,
Kl. Steinstr. 4.

Überbrück-
Gänselebern
Nr. 1 mit Delikatessen
30. 2.80.
Nr. 2 mit allen
Delikatessen 3.50.
Nr. 3 Das Beste 5.50
Reisland geta. Racht.
Preisliste umsonst.
Richard Häber,
Hallenstraße 22.
Wer fertig!
Herrenwäpfe
nach Maß am! Wei-
bung beim Portier
„Goldene Angel“ in
Saale a. S.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Anleihenahme beim Hinscheiden unseres teuren
Entschlafenen, des Gelegenheitsdichters
Reinhold Hoyer
sagen wir allen unseren innigsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Anna Langrock geb. Hoyer.
Halle (Saale), den 7. August 1928.
Zwingerstraße 25.

Geburten (auswärts):
Albert Brante und Frau Ella geb.
Beyhufe, Rodtzig, 1 S. — Oskar
Fischer und Frau Charlotte geb.
Luedl, Zargau, 1 Z. — Apotheker
Brause und Frau Hildegard geb.
Weis, Zargau, 1 S.
Verheiratete (Halle):
Dipl.-Ing. Rudolf Hempfing und
Charlotte Ganger. Halle u. Dren-
sburg (Hanz).
Verheiratete (auswärts):
Otto Denkwitz u. Gertrud Schäfer,
Schleuditz. — Erich Wg. Schmitt
und Gertrud Ernst, Schleuditz und
Reipzig. — Herr Johannes Ebel
und Charlotte Schumann, Weihen-
felds und Gammitz.
Verheiratete (Halle):
Martin Gunde und Frau Maria
geb. Weller, Halle und Stuttgart.
Verheiratete (auswärts):
Ernst Schilling, Dersitz und Frau
Charlotte geb. Madwitz, Hübshaus
und Schleuditz. — Fritz Scheibe u.
Frau Frieda geb. Böhm, Zutter-
hauß Hübshaus. — Georg Vogel
und Frau Hildegard geb. Jaenicke,
Zargau. — Rudi Hoffmann und
Frau Gunde geb. Ernest, Zargau
und Ströppen.

Geurten (auswärts):
Rudi Böber, 61 J., Martinstr. 17
(Einschlüpfung 7. 8., 2½ Uhr).
Wilhelm Wilhelm, 62 Jahre,
Kiermerstr. 6, 3. (Beerdigung 8.
3. 2½ Uhr, Kap. des Südfried-
hofes).
Geburten (auswärts):
Emma Zeimann, 55 J., Wersburg
(Einschlüpfung 8. 8., 11 Uhr, in
Halle).
Emilie Reier, 88 J., Keimburg
(Beerdigung 7. 8., 2 Uhr, neuer
Friedhof).
Gottlieb Weiger geb. Bunte, Naumburg
(Beerdigung 7. 8., 11 Uhr,
auf dem Südfriedhofes).
Gustav Zeube, 57 J., Artern (Be-
erdigung 9. 8., 3½ Uhr, Fried-
hofes).
Reinhold Sturm (em., Hohneblau
(Beerdigung 7. 8., nachm. 2 Uhr,
vom Friedhofen).

Von der Reise zurück
Dr. Kober
Wettliner Straße 27.

Von der Reise zurück.
Dr. C.H. Bucholz
Facharzt für Orthopädie
Laurentiusstr. 19

Habe mich hier als
Hebamme
niedergelassen.
Fr. M. Matz
Siedlung-Süd, Turnerweg 29.

Geburten (Halle):
Eugenie Böder, 8 Monate, Volk-
mannstr. 2 (Beerdigung 7. 8.,
2½ Uhr, R. Kap. d. Gertrauden-
friedhofes).
Agnes Wöhl, 25 J. (Beerdigung
7. 8., 12½ Uhr, Kap. des Südf-
riedhofes).
Cito Büschling, 19 J. (Beerdigung
7. 8., 1¼ Uhr, Kapelle des Südf-
riedhofes).

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 RM., durch Vorkaufbestellen ohne Beingselohn 1,50 RM., Anzeigenpreis 0,50 RM., die zeugungslose Kolonialzeit, 1,25 RM., die Restlampezeit.

Aus der Stadt Halle Des Weltreisenden Pech.

Der 24jährige Heinrich Monke aus Gellenkirchen macht den Weltreisenden. Er unternimmt zu Fuß eine Reise um die Erde. Zu Fuß kam er auch nach Halle, aber hier wird er von seinem Programm ab, denn er verpfändete sich ein Fahrrad. Auf einfaßige und billige Weise: er fuhr ein einem jungen Mann, der gerade in eine Lotterei-einnahme hineingegangen war.

Noch ein Gauner.

Ein ebenso tüchtiger Zeitgenosse wie Heinrich Monke scheint ein anderer Herr zu sein, der jetzt gleichfalls im Gefängnis ist: Fritz Kurlebaum. Von Beruf ist er Komiker, aber er hat das humoristische Fach aufgegeben und ist unter die "Agenten" getreten.

In Halle machte er sich an Prüßlen und Längsrinnen heran und erzählte ihnen, er arbeite für seinen Vater in Jülich, der dort eine gute Kabarettagentur habe, und könne gute Stellen vermitteln. Die Kolleginnen und Kollegen ließen auf die Lockungen herein, ließen sich für Kurlebaum eintragen und zahlten 10 bis 20 Mark Vorbehalt. Wufs Engagement warteten sie nachher vergeblich.

Als die Sache strengig wurde, verstand der Komiker, jedoch in Breslau hat man ihn jetzt erwischt. Er hatte bei einem Streit eine Hauswunde erhalten und mußte nun ins Krankenhaus gehen. Da lag man sich die Personalien des Herrn zuzuschreiben an, und nun konnte die Polizei greifen. Kurlebaum hat auch in anderen Städten ähnliche Geschäfte in Halle gegeben.

Um den Bahnbau Börsen-Leipzig.

Die Abgeordneten Hedenreich und Dr. Reumann haben im preußischen Landtag wegen der Verzögerung des Bahnbauwes Börsen-Leipzig eine kleine Anfrage gerichtet, auf die der preußische Minister für Handel und Gewerbe folgende Antwort hat ergeben lassen:

Da der Reichsbahn die Mittel zum Bau der Strecke fehlen, bemühen sich die öffentlich-rechtlichen Verbände um die Aufbringung der fehlenden Beträge, das ihnen bis auf eine verhältnismäßig kleine Restsumme gelungen ist. Die Staatsregierung hat die Verhandlungen nach Möglichkeit gefördert und auch das Bauvorhaben bereits als dringlich zu einem Reichsbahn-Bauprogramm angemeldet, das das Reich zu finanzieren beabsichtigt.

Im Auftrag: P. Ail.

Viel Sauerfischen.

Der Wochenmarkt vom Dienstag brachte ein starkes Angebot in Gemüße und Obst aller Art. Vom Beerenobst waren besonders viel Heidelbeeren, das Pfund zu 75 Pf., vorhanden. Ferner enthielt Sauerfischen, zum Einmachen fertig. Gurten wurden in großen Mengen zum Verkauf angeboten. Pfäffeln lieferten 50 bis 70 Pf. das Pfund.

Eier kosteten 12 bis 13 Pf. das Stück. Infolge der Lagerdeckelung in den letzten Wochen ist die Veredelung des Marktes verstärkt. Den Tischbeinen wird aber das Handwerk am besten dadurch geleistet, daß jedermann und besonders jede Frau auf ihre Geldbörse achtet und sie nicht sorglos, allen sichtbar, offen in der Markt- oder Manteltasche trägt.

Schleue Troika.

Der Unterpelz zeigte einen Wasserstand von 1,30 Meter. Die Saale ist seit gestern unversändert. Die Schleue passierten Eildampfer, "Halle" und "Erfurt" mit Stückgut bergwärts, zwei Rähne M.D.B., Schiffer Hoffmann und Ernst mit Stückgut bergwärts, "Eppendorfer", "Rudelsburg" talwärts und einige Sportboote.

Tumbblasen.

Mus wie der Co.-Gos. Preßverband mittel, werden in der Woche vom 6 bis 12. August folgende Choräle von den Hausmannstörmen gehalten:

Sonntag: "Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit"; Montag: "Mein Leben ist ein Pilgersleben"; Dienstag: "Nun ruhen alle Wälder"; Mittwoch: "Lobe den Herren, den mächtigen König"; Donnerstag: "Herzlich lieb hab ich dich, o Herr"; Freitag: "O heiliger Geist, lehre bei uns ein"; Sonnabend: "Sollt ich meinem Gott nicht danken".

Zirkus Krones Tierpart.

Der Zirkus hatte auch gestern wieder ein wirkliches Haus und einmühtig war man der Anziehung: Manches wird heute, was man hier noch nicht gesehen hat. Gebt einiges über den Tierpart.

Der Stolz des Zirkus Krones ist sein Pferde-material. In zwei großen Zelten, die 100 Meter lang, finden wir 230 wohlgepflegte Pferde vor, darunter 9 edle Pflanzler und eine ganze Anzahl Araber, einige sogenannte Tigerpferde und

Vom hallischen Laternenfest.

Das Festplakat. / Preisverlo der Boote. / Gelbpreise und Potale mit Ehrenurkunden.

Das für den 1. September d. J. geplante hallische Laternenfest nimmt schnell greifbare Gestalt an. So hat der bekannte Graphiker und Maler Walter Wolf ein ausgezeichnetes Plakat für den schönen Zweck hergestellt. Es zeigt in bunten Farben die Burg Giebichenstein mit dem Riesenbogen der neuen Brücke und auf der darunter liegenden Saale eine venezianische Gondel, während am Ufer eine Reihe von verschiedenfarbigen Campions aufsteht. Die Wäpfe der Tinten und der Beleuchtungseffekte ist geschmackvoll und wiederum doch so auffällig, daß das Plakat sich ohne weiteres ins Gedächtnis einprägt.

Um Programm selbst ist zu berichten, daß es in einem kleinen Bunde festgelegt werden soll, das mit sehr schönen Bildern von Halle und Umgebung geschmückt sowie mit einem Preisverzeichnis ausgestattet sein wird, auf dessen Übung Preise, der erste a. B. im Werte von 100 Mark, ausgesetzt sind. Ein Abchnitt in dem Programm enthält das Formular für den Wettbewerb.

Versteigerung auf dem Leihmarkt.

Juwelen und Goldschmiedeauction. - Jurisdiktion der Käufer. - Ein letzter Tag. - Sollnach auf Weihnachten.

Im Auktionsraum des Leihmarktes haben dicht gedrängt die Menschen. Sie klopfen sich nach den Verkaufstischen hin, erklettern Bänke, die Stammgäste der Auktions kennen den Rummel und haben sich früh eingefunden. Hoden jetzt dreht auf den Goldbänken und werfen abgehängte Stücke auf die Ware hinter den Ladenscheiter. Aber es sind auch andere da. Ein Braungebrannter mit der Nase im Gesicht sagt: "Weite, Waz, weil Willem mit doch die Karre tappert gerollt hat, werd' ich wohl eine hier losen; die da drüben, mit der Rennfahrerkrause, daß du dir das Kreuz absteigst, die ist in Ordnung."

Aber er muß noch warten. Vorläufig ist zu verkaufen. Badmänner haben das Wort. Mit Verzögerungsgläsern bemerkt, warten sie auf billige Ware. Der Auktionator bietet eine Damentuhr aus. "15 Mark." Einer mit der ausgebrannten Zigarette im Mundwinkel: "Mensch, für die alte Trommel!" Eine Frau mißt sich hinein: "Das ist doch billig, das letztemal mußte ich zwanzig bezahlen." Der Beamte reißt die Uhr am Rod noch einmal ran. "Na, jo geben Sie schenken." Keiner will ran. "Will denn heute keiner ein bißchen aufbleiben?" Er kennt seine Panzschneider. Erwartung hilft sonst schenken. Aber heut ist schlechter Tag. Selbst die Gemoldehändler, die Schieber, die von Volkswandung raus, magt sich nicht heran. "Dann nehmen wir sie zurück, zu Weihnachten kriegen wir 25 Mark." Und eine Stimme ruft aus dem Hintergrund: "Sagwohl, da sagten wir je der Alten." "Kopf je doch selbst," ruft ein Mißgestimmter dem Beamten zu.

Eine Uhr mit Brillantring - 60 Mark. Die Tischleute horchen auf. Von Hand zu Hand geht der Ring, der Ring wird hin und her gebracht; man wiegt den Kopf. Nicht hin an, taucht Meinungen aus, es geht los: "... zum zweiten, zum dritten." Und der glückliche Käufer flucht sich jedes ein: "Der Ring allein ist gut und gerne einen Hunderte wert."

Eine Brosche, kunstgewerbliche Arbeit, voll drei Mark folgen. Da springt eine inartende Stimme dazwischen: "Weißt wird je doch nicht wert. Es sieht doch aus wie ein Fottententenschild." Eine Frau ruft begeistert: "Der schöne blaue Stein!"

fast ein Dutzend Scheden fallen durch ihr raffisches Aussehen besonders ins Auge. Sogar zwei spanische Stierpferde sieht man und zwar trägt ein Pferd noch lahmbare Belastungen von einem Stierkampf. Nichtsahnende Maultiere verwilligen den Pferdepart.

Das Entzünden aller Kinder oder bilden die kleinen Herden mit den bis zur Erde reichenden Schwänzen. "Mutter, das möchte ich haben." "Ach, Mutter, bitte schenke mir doch das schwarze." "Jo hört man häufig die Kinder rufen, und schon ist es, sie von den kleinen Herden fortzubringen."

Ein neues Riesenzahl! Wunderdämon gestreifte Gebrauchen sind hier freigesch. Ein Zebra läuft sofort auf, es ist eines der sehr seltenen und teuren Greiszebra. Eine ganze Front Kamele und Dromedare betragten in stolzer Erhabenheit den Besucher, der plötzlich Gelegenheit hat, zwei Araber zu besichtigen. In einem Gebege tritt in aller Selbstsicherheit eine Kuh, die 6 Beine, 2 Schwänze hat. Daneben sieht noch eine Kuh mit 5 Beinen. Auch die mächtigen italienischen Ochsen imponieren; beträgt doch allein die Spannweite zwischen ihren Hörnern 1,50 Meter. Wieviel der Besucher hat auch betrachtet. Wieder ein anderes Zelt.

23 Elefanten

stehen hier in Reih und Glied, eine stolze Garde, wie sie wohl kein anderer Zirkus und kein Zoologisches Garten aufzuweisen hat. Wichtige Tiere sind darunter, einer ist sogar 8 1/2 m hoch. Einem Elefanten, "Die" mit Namen, hat man noch die Stoßzähne gelassen, leider sind sie durch einen Sturz über Kreuz gefallen, auch ist links links Vorderbein durch den damaligen Sturz schwer geworden, so daß sein Bein durch eine Vollstreckung gelähmt wird.

Auf einem großen freien Raum zwischen den einzelnen Zelten sind die Maultiere untergebracht.

Der Karso der Boote, die buntegeschmückt und beleuchtet die Saale hinabfahren sollen, wird durch das eigene Boot des hallischen Wirtschafts- und Verkehrsverbandes eröffnet werden. Dann wird die Gruppe der Privatboote folgen, der sich die Fahrgänge der Vereine, Familien und Annungen anschließen, an die sich wiederum die Klammboote anreihen. Eine Preisverteilung an die schönsten Boote wird in jeder Gruppe gesondert stattfinden. Und zwar wird der erste Preis für Privatboote in 100 Reichsmark bar und einer Ehrenurkunde bestehen. Für die Vereine usw. "Boote ist als erster Preis ein Pokal mit Ehrenurkunde vorgesehen und das beste Klammboot erhält eine Ehrenurkunde.

Zu geschicht vom hallischen Wirtschafts- und Verkehrsverband und der mit ihm Hand in Hand arbeitenden Kreise noch vorläufig alles, um das hallische Laternenfest zu einer für jedermann selbstverständlichen Veranstaltung auszubauen. Hoffentlich unterstützen nun die Besitzer von Booten jedweder Art das Unternehmen, indem sie fleißig ihre Beteiligung anmelden.

"Na, na mal Luft holen."

Eine Aufmerksamkeits zum Tanz, in der kühnen Luft des Raumes ist das fröhlich. Ein großer Kasten wird geöffnet: Zwei kleine Öhringe, Trauringe. Sie liegen auf dem roten Futter fast verlassen da. Und länd von irgendeiner Not; kumm schmeinen sie zu flagen. Die ganze Herrlichkeit ist für zwanzig Mark zu haben. Aber keiner lehnt sich danach. Die Stücke, stellenlich mühsam gekauft, abgepart, die überflüssig wurden, sehen zu ungedt aus, man sieht in ihnen fast etwas Abscheuliches, durchwachte Röhre, von kalten zerfallenen Gefäße. Selbst die Tröbler wollen nichts von ihnen wissen. Von einer Hand geht das Rästchen in die nächste. Vergeblich. Eine Halskette kommt dann zum Angebot. Großer Streit um die Kette: "Mensch, laß dir nicht veralbern!" Eine scharfe Antwort: "Naß uff, wenn ich dir aufs Genick poche." Aber für ein paar Mark geht auch sie ab.

Eine junge Frau fragt nach Nähmaschinen. Sie muß sich gebüden. Immer neue Ringe, Uhren, Ketten, Rüstchen tauchen auf. Großeln nur gibt es oft für sie: Zwei Ringe für 4 Mark; es scheint der Durchschnittspreis zu sein.

Durch die Menge drängt sich ein junges Mädchen mit dem Pfandbuche. Kluglich fragt sie, ob ihr verletztes Stück veräußert wird. "Rein!" Glücklich läuft sie wieder heraus und faltet flehig ihren Fettel auf dem Hofe zusammen. Noch einmal ist eine hohe Stunde abgemeldet.

Über, Kinderwagen, Kleider, Betten - Summe von Mühseligkeiten warten auf neue Besitzer. Und immer größer wird die Menge in dem Räume, die nach billiger Ware ansieht.

Automatisch schnellt das: zum zweiten, zum dritten" durch das Zimmer, wie Maschinen geben die Tröbler ihre sich übersteigenden Gebote, 6,10, 6,20, 6,30... Langsam nur gehen sie in die Höhe, rechnen dabei im Kopf den Profit aus. Und rasch greift dann ihre Hand nach den Taschen.

Etwas Trübes liegt über dem Ganzen. Eine Welt von Leid und Weh haben aus den gestapelten Dingen, fast aus an und verläßt uns erst, als der kleine Augenblick, als das Treiben des Marktes uns wieder umfängt.

80 Wöhen und Tiger.

darunter ausgesüßte schöne Exemplare, "träumen" hier von wärmeren Zonen. Wir kommen gerade zur Fütterung zurecht. Ein Wärter ist im Begriff, den Löwen auf einem großen Holzbreit umfangreiche Fleischstücke zu verteilen. Raum näher er sich den Löwen, als ein härterer Speitel beginnt. In ihren Ohren springen wie toll die Löwen hoch, brüllen um die Wette und werden erzt ruhig, als sie "den Hals voll bekommen". Rasch werden an die Maultiere 2 Pferde verführt!

Die Wäpfe der Käufern mit ihren wohlgeformten bin- und bewegenden Köpfen. Eine Menge kleinerer Maultiere finden wir noch vor: Wöhen und Schafale, Pumas und Leoparden, Wölfe, Silberlöwen und Geparden, ferner von anderen Vögen Braunbären und Strauße, Apis- und Zebus Küstern, Kraniche, Wapiti, Antilopen, Ameisenbären und australische Affen. Zutraulich allerdings nur zum Personal, sonst fleischen sie Menschengetier die Röhne entgegen, vor allem der Grillaffe "Timm".

Auch äußerst seltene Vogelarten führt Zirkus Krones in seinem Zirkus mit sich, vor allem malitische Vögelarten. Darunter ist eine Riesenschlange zu sehen sowie eine Riesenschildkröte von 1 Meter Durchmesser.

In einem Wasserbassin schwimmen Krokodile, in einer Riesenlöwe hoch ein Adler. Die größte zoologische Sammlung hat, besteht aber in den Maultieren von 200 verschiedenen Säugetieren. Donnermetter, sind das Reize! Müdig und gebrungen, dabei doch äußerst beweglich, schwimmen sie in ihrem nassen Element und glocken die erstaunten Besucher an.

Täglich stellen die beiden fliegenden "Anges 2" in einer vorgehaltenen Weisheit keine Gnade vor ihrem Gaumen. Es

"beischnuppeten" ihn und wandten sich verächtlich ab. Wie Zmerge wirten gegen die See-Elefanten die beiden niedrigen Seelöwen, die so häufig mit Säulen jenseitigen können. Stachelhäutere, Seelöwe und Flamingos läßt den Tierpart ab, der wirklich feinesgleichen ludt. D.

Mit dem Kraftrad gegen einen Baum.

Am Montag fuhr in der Werderberger Straße ein Kraftfahrer gegen einen Baum. Der Fahrer brach den rechten Unterarm und wurde dem Krankenhaus Bergmannstraße zugeführt.

Die Feuerwehr wurde gestern nach einem Hagelgründel der Gauenbergstraße gerufen. Dort war in der Gauenbergstraße ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da der Brand insulichen durch Angestellte mit dem Handfeuerlöscher gelöscht wurde.

Sturz beim Hüdenspringen.

Der Unfall hat sich nicht auf der Rennbahn ereignet, sondern auf einem Hotelgelände am Canauer Weg. In der 8. Stunde hatten gestern Abend dort zwei Trainer ihre Kräfte probiert. In der Nähe der städtischen Gärtnerei legten sie im Galopp über ein Hotelgelände und benutzten die Hotelmauer als Hindernis. Dabei überflieg sich das eine Pferd und begrub den Reiter unter sich. Er brach den Oberkeitel. Sein Knie ist im Krankenhaus in eine Krankeinfahrt. Das Pferd hat nur geringen Schaden erlitten.

Diebstahl im Wartesaal.

Schon wieder ist im Wartesaal 4. Klasse einem eingeschleppten Kleinfurter der Koffer mit Kleidungs- und anderen Gebrauchsgegenständen im Werte von 35 M. gestohlen worden. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Wettervorhersage.

Der Montag brachte uns nach dem Abzug des Tiefdruckgebietes rasche Witterung, die auch die ganze Nacht über andauert. Inzwischen ist der Druck im Gebiet des neuen Englandtiefs, das sich am Montag schon über den britischen Inseln zeigte, gegen Westeuropa vorgedrungen. Mitteilnehmend liegt an der Westküste eines kleinen Hochdruckes und verzeichnet daher südwestliche wärmere Qualitäten. Das weitere Vordringen des Tiefs wird auch neue Störungen zur Entwicklung kommen lassen.

Vorherlage: Wieder härter bewölkt mit zunehmender Neigung zu Niederschlag, meist warm.

Wetterberichte.

aus den deutschen Relegierten vom 7. August. Thüringen: Oberhof, bewölkt, 12 Grad. Bad Liebenstein, heiter, 13 Grad. Bayern: Garmisch-Partenkirchen, heiter, 9 Grad. Berchtesgaden, bewölkt, 11 Grad. Oberstdorf, heiter, 10 Grad. Tegernsee, heiter, 10 Grad.

Alpen: Wetterland, bewölkt, 16 Grad. Travemünde, bewölkt, 15 Grad. Sahnitz, heiter, 16 Grad. Sminowide, bewölkt, 14 Grad. Kolberg, bewölkt, 15 Grad. Seebad Erns, heiter, 15 Grad. Jägelland, bewölkt, 15 Grad.

Baden: Baden-Baden, heiter, 15 Grad. Freiburg, heiter, 9 Grad.

Rheingebiet: Köln, bewölkt, 14 Grad. Koblenz, bewölkt, 12 Grad. Bad Dürkheim, bewölkt, 13 Grad. Bad Ems, Nebel, 11 Grad.

Saar: Schierle, bewölkt, 12 Grad. Garsburg, heiter, 13 Grad. Bad Sack, heiter, 10 Grad.

Sachsen: Annaberg, bewölkt, 10 Grad. Schandau, heiter, 11 Grad. Zittau, heiter, 12 Grad.

Schlesien: Minsberg, bewölkt, 10 Grad. Scheibsbau, heiter, 12 Grad. Bad Netzer, heiter, 11 Grad. Bad Landeck, heiter, 11 Grad.



Der kleine Zeiger vermerkt den gefrigen, der große Zeiger den barometrischen Stand.

Rathenow Optisches Institut. Inh.: Th. Städtler, Halle (S.), Clearlustr. Ia.

Hallischer Wetterbericht. 8. 8. 1928 abds. 7. 3. 7 Uhr morg. Barometer Willmetter: 759,8, 760,0. Thermometer C.: 14,9, 12,0. Rel. Feuchtigkeit: 67%, 64%. Wind NW 1. Windrichtung der Temperatur am 6. 8.: 17,2 C. Minimum in der Nacht vom 6. 8. um 7. 8.: 10,2 C. Niederschlag am 7. 8. 7 Uhr morgens: 2,4 Millimeter.

